

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Stolz der Gemeinde ist, konnte daher ohne wesentliche Belastung des Budgets geschaffen werden.

Erst im Jahre 1918 mußten die Steuerbeträge um 30 Prozent erhöht werden, um bei den Beamten und Angestellten der Gemeinde durch ausgiebige Teuerungszulagen der allgemeinen Teuerung Rechnung tragen zu können. Wie allen anderen Gemeinden der ehemaligen Monarchie, brachten die Kriegsereignisse auch der Sankt Pöltener Kultusgemeinde eine Unsumme von Arbeiten, Sorgen und Kosten, die aber gerne in dem Bewußtsein geleistet wurden, damit den ärmsten Glaubensbrüdern, den Kriegsflüchtlingen und Kriegsopferten zu helfen. Den in St. Pölten stets stationierten jüdischen Soldaten wurde die regelmäßige Teilnahme am Gottesdienste und an den durch hiesige Frauen geschaffenen Sederabenden ermöglicht.

Mitteilungen des Jüdischen Nationalfonds



Dr. Karl Meisels.

Am 18. Juni 1919 verschied in einem Sanatorium in Graz Dr. Karl Meisels im 26. Lebensjahre.

Er führte im Jahre 1918 das Sekretariat der Landes-sammelstelle des Jüdischen Nationalfonds für Österreich und erzielte organisatorisch und propagandistisch bedeutende Erfolge.

Zeit lebens widmete er sich der zionistischen Bewegung, für die er in vielfacher Hinsicht segensreich wirkte.

Die Linzer Ortskommission hatte während einem Jahre Gelegenheit mit Dr. Karl Meisels in regem Verkehr zu stehen, den sie als Vorbild selbstlosester Pflichterfüllung schätzte.

Die zionistische Organisation errichtet einen Ölbaumhain in Erez Israel auf seinen Namen

P. St.

Die Lage Palästinas.

Während ein Aufsatz in der vorigen Nummer dieses Blattes die Größe des vom jüdischen Volke als Heimstätte erstrebten Landes zum Inhalt hatte, so sei heute von der Lage desselben die Rede, die uns allein schon Garantien bietet, daß die jüdische Siedlung auf festen wirtschaftlichen Grundlagen ruhen wird können.

Palästina ist kein entlegenes Territorium, das erst seit wenigen Jahrzehnten in den Gesichtskreis der zivilisierten Welt gekommen ist, sondern es gehört zu jenen Landstrichen, die in den ersten geschichtlich bekannten Epochen der Menschheit der Schauplatz kulturellen Lebens gewesen sind.

An der Kante Asiens gelegen, bildet es einen Teil der Ostküste des Mittelmeeres, um das sich die Wohnsitze der historischen Völker des Altertums gruppierten. Im Süden des Landes liegt die schmale Brücke, die Asien mit Afrika zusammenhält, während die Landverbindung zwischen dem Erdteil, der die Wiege des Menschengeschlechtes war, und dem alten Europa, im Norden nicht sehr fern ist. „So lag Palästina wirklich im Schnittpunkt der drei Weltteile, die bis zur Entdeckung Amerikas die Welt waren.“

Noch mehr! Die ältesten Zentren menschlicher Kultur, die beiden fruchtbaren Stromgebiete Ägypten und Babylonien, hatten einen Weg, auf dem sie miteinander in Verbindung treten konnten und so sehen wir das alte Kanaan seit Jahrtausenden in der leidvollen Rolle eines strategischen Aufmarschraumes im Kampfe zwischen den beiden Mächten des orientalischen Altertums und in der günstigen Situation eines vom Weltverkehr durchzogenen Landes, wo ebenso die Produkte menschlicher Arbeit wie des menschlichen Geistes vermittelt werden. Der erste Teil unserer Geschichte erzählt uns ja viel von dieser wichtigen Stellung von Erez Israel.

Auch im Mittelalter hat der Ostrand des Mittelmeeres nichts von seiner Bedeutung eingebüßt und erst als die Entdeckung neuer Erdteile den wirtschaftlichen Schwerpunkt der Erde verschob, erstarb das rege Leben in den syrischen Gebieten, während gleichzeitig der Okzident den Orient an Errungenschaften der Zivilisation weit überholte. So erklärt sich, daß uns in unseren Tagen Palästina vor Augen tritt als ein Land, auf dessen grauer Öde und Verlassenheit nur der Schimmer einer großen Vergangenheit glänzt.

Und doch sind die Aussichten in eine ebensolche Zukunft nicht schlechter. Das historische Empfinden sagt uns, daß die Weltwirtschaft immer größere Erdgebiete erfassend, sich wieder neue Wege und Zentren schaffen wird; und diese werden parallel mit den politischen Verschiebungen im Osten gefunden werden. Ungeahnte Möglichkeiten stehen vor uns, wenn wir z. B. den Aufstieg der gelben Rasse ins Auge fassen, wenn wir an ein Erwachen der islamitischen Völkerschaften denken. Ungeheure kulturelle Aufgaben erwachsen dann einer jüdischen Gemeinschaft, die im Schnittpunkt der westlichen und östlichen Erdhälfte siedelt. Schon heute bildet eine der wichtigsten Wasserstraßen unserer Zeit, der Suezkanal, die natürliche Südgrenze Palästinas. Durch das Land führt der Schienenweg von Konstantinopel nach Ägypten, von wo aus bald die Eisenbahnverbindung durch ganz Afrika bis zum Südkap gebaut sein wird. Ein Bahnnetz, das der Krieg nur gefördert hat, macht Arabien und das zukunftsreiche Mesopotamien zum Hinterlande Syriens, während die Westgrenze des Judenlandes das Mittelmeer ist, das große Wasserbecken, das mit seinen mehrfach ins Innere Europas eingreifenden Armen, den schönsten und besten Weg nach Erez Israel darstellt.

Sicherlich wird diese günstige Lage des Landes für die jüdische Kolonisation von Vorteil sein. Trotzdem natürlich unwiderlegbar feststeht, daß die jüdische Ansiedlung in Palästina, soll sie auf kräftigen Grundlagen fußen, unbedingt einer starken, gesunden Landwirtschaft bedarf, so wird eine Einwanderung in größeren Massen doch möglich sein dadurch, daß eine Reihe von wirtschaftlichen Positionen geschaffen werden können, die der heutigen Berufsschichtung der Juden mehr entsprechen. Die bedeutsame Stellung, die Palästina schon in naher Zukunft in der Weltwirtschaft wird einnehmen können, bietet hiezu manchen günstigen Ausblick.

Ortskommission Linz.

(Adr.: Linz, Franz Josefplatz 29.)

Sammelbüchsen.

Wir wiederholen unseren dringenden Appell an alle in Linz und in der Provinz, die bisher noch nicht im Besitze einer Sammelbüchse des Jüdischen Nationalfonds sind, uns die Adressen bekanntzugeben; es wird unseren Mitarbeitern so viel Zeit erspart, die wir sonst für die Agitation von Haus zu Haus aufwenden müßten.